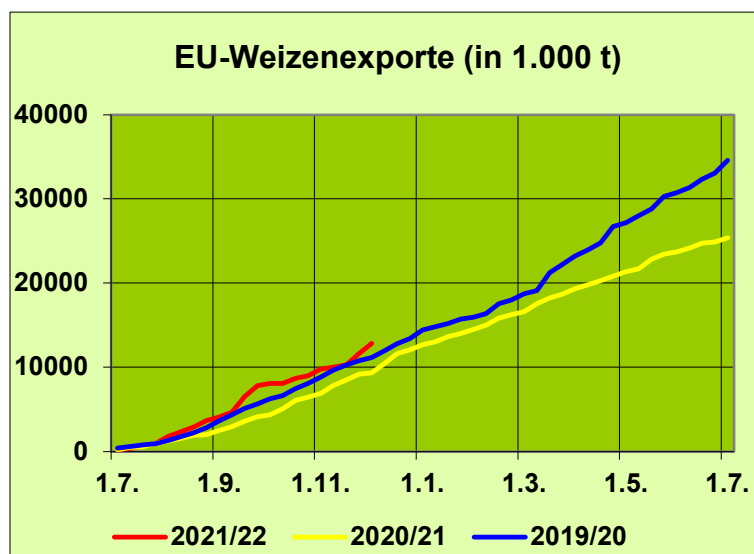


4. Januar 2022

Getreide

Das neue Jahr begann für viele Marktbeobachter mit einem Paukenschlag: Die Kurse setzten in Übersee mehr als deutlich zurück. In Paris folgte man ohne Gegenwehr. Dabei hatte sich an der fundamentalen Lage mit einem knappem Getreideangebot erst einmal nicht viel geändert. Aber in Zeiten wie diesen reicht es schon, wenn ein starker US-Dollar um die Ecke kommt und zusätzlich die Exporte zwischen den Jahren nicht so recht liefen. Zwar haben sich die USA schon längst als Anbieter von Weizen in die zweite Reihe hinter die Schwarzmeerregion und die EU verzogen, aber gefühlt ist man immer noch Weltmeister – auch beim Weizen.

In Paris wollten sich die Börsianer den Vorgaben aus Übersee am Montag entgegenstellen, jedoch bei solchen Bärenatzen gaben die Bullen schließlich klein bei. Inzwischen ist klar, La Niña ist mit all seinen – zumeist negativen – Auswirkungen in Südamerika angekommen und lässt sämtliche Ernteschätzungen sinken. Das öffnet auch den Bullen an der Matif das Gatter zurück auf die Weide.

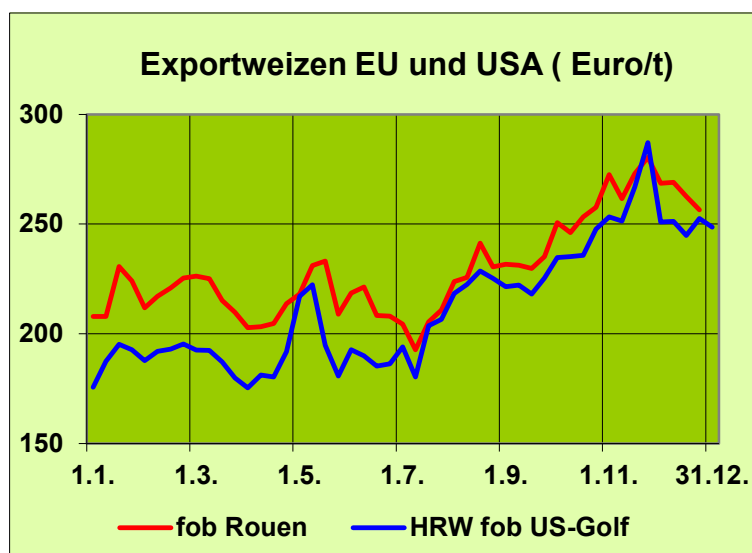


Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			März '22	September '22	
4.1.22	293,8	281,6	279,25	252	287,5
28.12.21	303,3	-	280,5	252,25	293
21.12.21	308,1	-	285	253,75	290

Der EU-Außenhandel zum Jahreswechsel war äußerst verhalten. Dennoch sind bisher die Gesamtausfuhren spürbar höher als vor 12 Monaten. An Weizen wurden bis Anfang Januar gut 14 Mio. t auf dem Weltmarkt verkauft (Vj: 12,9 Mio. t). Die Gerstenexporte summieren sich bisher auf 4,5 Mio. t, das sind immerhin 0,8 Mio. t mehr als bis zum Jahreswechsel 2020/21. Die Maisausfuhren liegen mit knapp 2,9 Mio. t um 1,1 Mio. t deutlich höher als vor Jahresfrist.

Nach Prognose des russischen Analysehauses SovEcon könnten im laufenden Wirtschaftsjahr 34,1 Mio. t Weizen exportiert werden. Das wären 0,2 Mio. t mehr als bisher erwartet und nur 0,4 Mio. t weniger als im letzten Jahr auf dem Weltmarkt verkauft wurden.



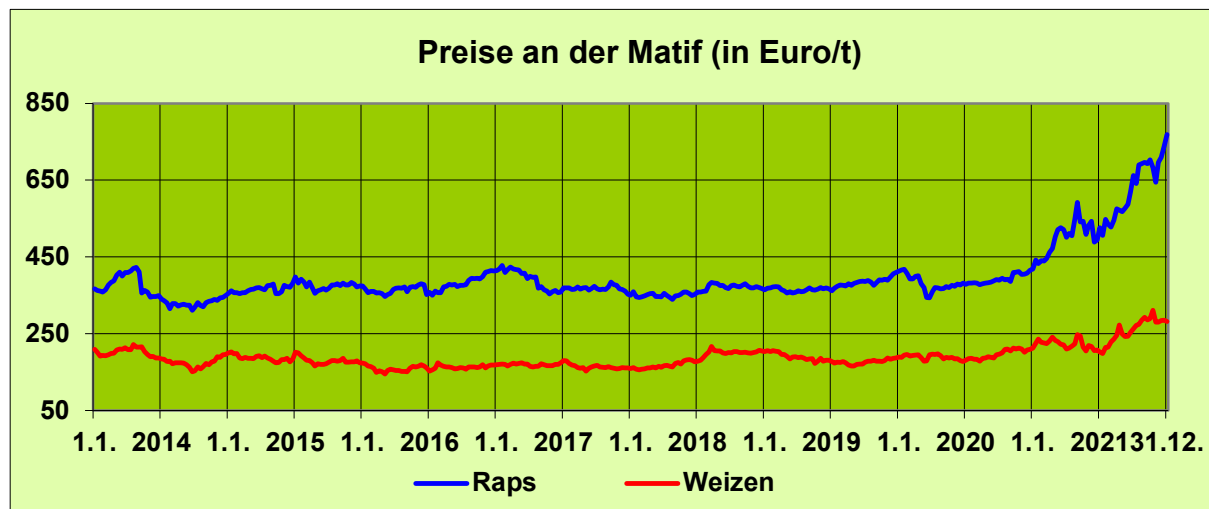
La Niña könnte Argentinien Maisernte auf 52 Mio. t reduzieren. Das wären 2,5 Mio. t weniger als das USDA im Dezember prognostizierte.

Der US-Agrarattaché in Mexiko hat seine Ernteschätzung konkretisiert. Wegen einer etwas kleineren Anbaufläche reduzierte er seine Schätzung der Maisernte um 0,9 Mio. t auf 27,1 Mio. t (Vj: 27,3 Mio. t). Trotz dieser großen Ernte gehört Mexiko zu den großen Importeuren für diese Frucht. Der US-Beamte

kalkuliert mit 17 Mio. t (Vj: 16,5 Mio. t). Eine gute Sorghumernte von 4,9 Mio. t (Vj: 4,3 Mio. t) kann die kleinere Maisernte ausgleichen. Außerdem müssen die Mittelamerikaner 5,1 Mio. t Weizeneinführen (Vj: 4,7 Mio. t). Die Ernte soll sich auf 3,3 Mio. t belaufen (Vj: 3 Mio. t).

Aus Regierungskreisen wird gemeldet, die Ukraine habe in diesem Jahr 32,7 Mio. t Weizen geerntet. Der heimische Bedarf sei mit 6-7 Mio. t Weizen gedeckt. Der Rest stünde somit für den Export zur Verfügung. Das Analysehaus SovEcon schätzt, dass die Ukraine in diesem Jahr außerdem 40 Mio. t Mais gedroschen hat. Die Ernte sei jetzt zu 98 % getan, so das Haus.

Das argentinische Landwirtschaftsministerium hat seine Schätzung der Weizenernte um 0,5 Mio. t auf 21,5 Mio. t angehoben. Die Ernte sei zu gut 78 % eingefahren.



Ölsaaten

Die Bohne in Übersee profitiert von den jüngsten Korrekturen der südamerikanischen Ernten. Sie schraubt sich spürbar an die Hochs aus der ersten Jahreshälfte heran. Außerdem sind Palmöl und Rohöl wieder teurer geworden. Das lässt die Börsianerherzen an der Matif höherschlagen und die Kurse in nie dagewesene Höhen preschen. Heute konnten die neuerntigen Termine besonders profitieren.

Die Rapsölpreise sind noch weiter angestiegen. In Rotterdam wird es jetzt mit 1.673 €/t bewertet, das sind 31 €/t mehr als beim jüngsten Höchstpreis Mitte November. Palmöl verteuert sich ebenfalls auf 1.177 €/t. Letzteres ist damit noch preiswerter als zu Höchstpreisen vor 6 Wochen. Denn während sich unser heimisches Öl bereits seit Anfang des Monats wieder erholt, ist die asiatische Konkurrenz erst seit Weihnachten wieder im Aufwärtsskanal.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Februar '22	August '22	
4.1.22	788,25	574	710,7
28.12.21	769	569	699,7
21.12.21	738	548,75	700,2

Wegen der durch La Niña ausgelösten Wetterextreme wurde die Schätzung der brasilianische Sojabohnenernte binnen einer Woche um 2 Mio. t auf 138 Mio. t gesenkt. Die Wetterprognosen erwarten für den Norden des Landes in den nächsten zwei Monaten viel Regen und damit zu wenig Sonnenenergie. Im Süden ist es umgekehrt, viel Sonne, aber viel zu wenig Niederschlag. In Argentinien wird durch die Trockenheit nicht die komplette Anbaufläche ausgesät werden können. Auch hier wurde die Ernteprognose abgesenkt – um 1 Mio. t auf 48 Mio. t.

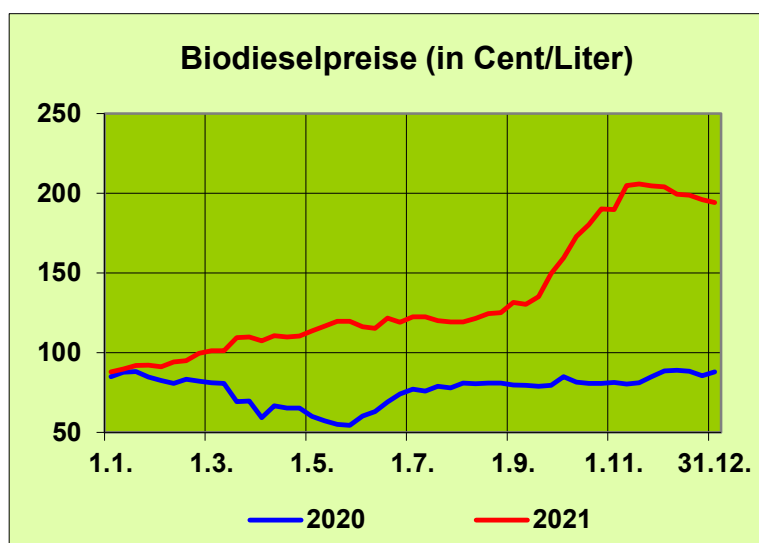
Malaysias Palmölproduktion leidet: Zum einen unter den extremen Regenereignissen, vor allem im Dezember, zum anderen unter der nach wie vor prekären Situation am Arbeitsmarkt. Die restriktiven Einreisebestimmungen sorgen nach wie vor dafür, dass Arbeiter für die Ernte knapp sind. Der US-Agrarattaché reduzierte deshalb seine Ernteerwartung um 1,7 Mio. t auf 18 Mio. t. Das ist zwar etwas

mehr als 2020/21, aber um 1,3 Mio. t weniger als im Vor-Corona-Jahr 2019/20. Die Exporte sieht der US-Beamte nun nur bei 16,3 Mio. t, 0,9 Mio. t weniger als bislang erwartet.

Das Hamburger Analysehaus Oil World rechnet damit, dass die Welt-Biodieselproduktion in diesem Jahr auf fast 49 Mio. t ansteigen wird (Vj: 47 Mio. t). Vor allem in den USA, aber auch in der EU soll es mehr geben mit 9 Mio. t (Vj: 8,8 Mio. t) bzw. 15 Mio. t (Vj: 14,8 Mio. t). In Indonesien soll es bei den 8,5 Mio. t der Vorjahre bleiben, in Brasilien könnte die Herstellung auf 5,5 Mio. t sinken (Vj: 5,8 Mio. t), so das Haus.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
4.1.22	778 – 787	777 – 786	777 – 788
28.12.21	786 – 792	786 – 794	790 – 794
21.12.21	735 – 743	737 – 745	745 – 750



Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Email: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.